

# „Baronin“ feiert Party

## Eichstätter Musical begeistert Publikum

**Es war ein wenig Sister Act und ein klein wenig Historiendrama, ein wenig Heiligenporträt und ein wenig Broadway Musical, das am Ende sogar zu einer großen Party geriet, als das 120-köpfige Team sich selbst feierte – zurecht! Schließlich hatten sie alle ehrenamtlich über Wochen, Monate viel, viel Zeit geopfert, komponiert, arrangiert und inszeniert, immer wieder geprobt und verbessert und dabei vor allem nie aus den Augen verloren, worum es am Ende ging: sich von dem positiven Vorbild einer beeindruckenden Frau anstecken zu lassen und dabei Geld für einen guten Zweck zu sammeln.**

VON STEPHAN ZENGERLE

Musicals sind so eine Sache: Sie geraten schnell allzu gefühlsduselig-pathetisch, schwelgen im Dramatischen, treiben stattdessen auf der seichten Oberfläche des Heiter-Klamaukigen oder bewegen sich sprunghaft dazwischen. Wer da – nicht nur aber eben auch – im wahrsten Sinne des Wortes nicht den richtigen Ton trifft, der gleitet schnell ab – zumal, wenn er einen nicht ganz leichten Stoff zu erzählen hat, wie etwa das Leben einer Heiligen.

Um es vorwegzunehmen: Den Machern der Eichstätter Musical-Produktion aber ist all das nicht passiert. Sicher: Auch hier gibt es viel Pathos, Dramatik und auch ein wenig wohl dosierten Klamauk – aber eben in der richtigen Mischung und vor allem mit viel Heiterkeit und einem Schuss Selbstironie. Das Stück und das Ensemble erzählen die Lebensgeschichte der historischen Protagonistin Johanna Franziska von Chantal in einer erstaunlichen Leichtigkeit, mit einer gehörigen Portion Humor, viel musikalischem Schwung

und nur ein ganz klein wenig moralischem Zeigefinger oder Missionierungsbestrebungen.

Stattdessen Florian Lange! Immer wieder taucht der freche Engel mit der Einstein-Frisur, lässig getragenen weißem Hemd und Segeltuchturnschuhen auf der Bühne auf und nimmt sich selbst nicht so ganz ernst. Er ist der Schutzengel der „Baronin“, der sie nicht immer vor Unheil bewahren kann, wie er selbst zugibt, ihr aber als guter Geist immer zur Seite steht. Er wirkt eher wie der ideale beste Freund, der immer für einen Scherz zu haben und immer für einen da ist – und er steht damit für die Leichtigkeit im Stück, für den Optimismus und das Positive im Glauben. Ein idealer Erzähler, der slapstickartig mit dem Bischofsstab spielt, dann wieder nachdenkliche Monologe vorträgt oder mit der sterbenden Johanna spricht.

Mit ihr beginnt das Stück. Zu einem mystischen „Magnificat“ zieht ein Trauerzug von Kerzen tragenden Nonnen durch die dunklen Zuschauerreihen der Aula hin zu ihrer sterbenden Ordensgründerin auf der Bühne und zieht das



Publikum gleich hinein in das Leben der Heiligen (1572 bis 1622) vor rund 400 Jahren. Was folgt ist ein Rückblick auf ihr Leben, das sie gemeinsam mit ihrem Schutzengel Revue passieren lässt. Das Publikum erfährt von ihrer Hochzeit mit der großen Liebe, Christoph von Rabutin-Chantal, der 1601 bei einem Jagdunfall ums Leben kommt, ihrer Leidenszeit danach und weiteren Schicksalsschlägen, der prägenden Begegnung mit Franz von Sales, dem Bischof von Genf-Annecy – einem ersten Treffen, bei dem beide im Stück sofort spüren, dass da etwas Besonderes ist zwischen ihnen. Franz von Sales – stark und beeindruckend voluminös gesungen von Dominic Possoch – führt sie aus ihrer Trauer und bestärkt sie in ihrem Glauben, ermutigt sie schließlich, ihren eigenen Orden zu gründen, der schnell wächst und gedeiht – 87 Klöster gründete sie und leitete die Ordensgemeinschaft bis zu ihrem Tod 1641.

Die Geschichte der Baronin – Martha Kindermann überzeugt vor allem durch ihre klare, mal sanfte, mal kraftvolle Stimme – wird über zwei kurzweilige Stunden spannend und unterhaltsam und in einer großen musikalischen Vielfalt zwischen geistlicher Musik wie beim Magnificat bis hin zu Sprechgesangselementen oder rockigen Passagen erzählt. Sowohl die Inszenierung durch Regisseurin Nicola Bamberger und Textautor Pater Herbert Winklehner, als auch die gesanglichen Höchstleistungen der Schauspieler, aber auch der zehnköpfigen

Band unter der Leitung von Andreas Kehr, Dozent für Musikpädagogik und -didaktik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, überzeugten voll. Schön direkt und mutig wird auch die Frage nach der Art des Verhältnisses zwischen der Baronin und ihrem verehrten Franz von Sales geklärt. Küssen sie sich nun oder etwa nicht? Mit einem ironischen Augenzwinkern gibt es einen angedeuteten Kuss – doch die Geschichte bleibt schön platonisch.

Für Kehr und Bamberger ist mit dem Musical ein Traum in Erfüllung gegangen: Beide hatten bereits seit vielen Jahren den Wunsch, ein Musical zu schreiben. Im Sommer 2009 wandten sie sich an Winklehner, der als Oblate des heiligen Franz von Sales nur eine Bedingung hatte: Es musste um ein „salesianisches“ Thema gehen. Die Idee von der „Baronin“ war geboren – eine gute Idee zudem, wie alleine die Tatsache zeigt, dass alle sechs Vorstellungen im Mai in der Aula der Universität komplett ausverkauft waren. „Wir sind überglücklich. Jetzt wird gefeiert“, sagte ein sichtlich bewegter Andreas Kehr nach der letzten Aufführung. Auf der Bühne hatte längst eine Party begonnen, bei der sich das gesamte, rund 120-köpfige Team unter den stehenden Ovationen des Publikums in die Arme fiel. Ergriffen zeigte sich auch Winklehner angesichts des großen Erfolges. Denn mit dem Erlös werde sein Orden in der Missionsarbeit viel Gutes tun, wie er verspricht. Ergriffen aber auch deshalb, weil es ihm

ANZEIGE



Musikcafé • Bistro • Bar • Billard • Dart • Kicker  
Spielautomaten • @ Internet @

85072 Eichstätt • Westenstraße 7 • Telefon 0 84 21 / 90 63 63  
Direkt am Marktplatz (Stadtzentrum)





und dem gesamten Team gelungen war, die salesianischen Ideen einer liebenswürdigen, positiven, herzlichen Lebensweise zu vermitteln. „Und wie könnte man das besser als mit der Musik und einem solchen Musical, bei dem so viele tolle Menschen mitwirken.“

Am Ende ergriff auf der Bühne Anja Lindner, die Organisatorin des gesamten Projektes, die das gesamte Ensemble organisatorisch zusammengehalten hatte und selbst als Mitschwester der „Baronin“ auftrat, das Mikrophon und dankte der gesamten Musical-Crew und vor allem Herbert Winklehner. Sie habe, so sagte sie, im Verlauf des Projektes ihre Spiritualität wiederentdeckt – wohl auch und gerade, weil das Musical nicht nur musikalisch fast immer den richtigen Ton getroffen hat.

**DÖNER**  
frischen Zwiebeln, würzigem Dönerfleisch, frischem Tomaten, Tzatziki  
**PICCOLA 6,50 MAXI 7,50**

**CRÈME FRAÎCHE**  
Currychicken, grünem Blattspinat, frischem Knoblauch, Crème fraîche  
**PICCOLA 7,00 MAXI 8,00**

**ATLANTIK**  
lockerem Thunfisch, köstlichem Frutti di Mare, frischem Knoblauch, köstlichem Shrimps  
**PICCOLA 6,50 MAXI 7,50**

**CALEBRESE**  
saftigem Formfleisch-Schinken\*, frischem Champignons, kernlosen Oliven, italienischen Artischocken  
**PICCOLA 6,50 MAXI 7,50**

**MOZZARELLA**  
edlem Mozzarella, frischen Tomaten, Ruccola oder Basilikum  
**PICCOLA 6,80 MAXI 7,80**

**CHICKEN-BARBE**  
herzhafter Barbecue-Sauce, Currychicken, frischen Tomaten, frischen Zwiebeln  
**PICCOLA 7,00 MAXI 8,00**

**4 YOU**  
deftiger Salami\*, frischen Champignons, milden Peperoni\*, zartem Formfleisch-Schinken  
**PICCOLA 6,00 MAXI 7,00**

**SPEZIAL**  
Salsosauce (scharf), Rinderhackfleisch, goldgelbem Mais, frischen Zwiebeln  
**PICCOLA 6,80 MAXI 7,80**

**ITALIA PIZZA**  
saftigem Formfleisch-Schinken\*, deftiger Salami\*, frischen Champignons, milden Peperoni\*, italienischen Artischocken, frischen Zwiebeln, kernlosen Oliven\*, goldgelbem Mais, knackiger Paprika  
**PICCOLA 7,00 MAXI 8,00**

ANZEIGE

**So einfach geht's ...**

- 1 Pizza aus unserer Karte oder unter [www.pizza4you.de](http://www.pizza4you.de) aussuchen
- 2 08421/9378181 anrufen
- 3 Bestellung durchgeben + wenn Ihre Bestellung über 15 € ist 5 € Gutschein angeben.
- 4 Gutschein ausschneiden und bei Lieferung dem Fahrer geben.
- 5 Sie haben 5 € gespart!!!

**08421/9378181**  
**Frauenberg 1  
85072 Eichstätt**

**Spargutschein**  
5 EURO  
Einlösbar ab einem Bestellwert von 15 €